



Van Kark un Lüe

Edewechter Gemeindebrief

Nachrichten und Berichte

aus dem Leben der Evangelisch-luth. Kirchengemeinde Edewecht

September 1982

Pfarrbezirk I
Nord-Edewecht
Porteloge
Jeddloh I
Pfarrbezirk II
Klein-Scherf
Jeddloh II
Ostern
Mick
Gudorf
Edewechterdamm
Ahrensdorf
Heinfeld
Pfarrbezirk III
Süd-Edewecht
Osterschepe
Westerschepe
Wittenberge

- online-Version -

**Siehe, es kommt die Zeit, spricht Gott der Herr,
daß ich einen Hunger ins Land schicken werde,
nicht einen Hunger nach Brot oder Durst nach
Wasser, sondern nach dem Wort des Herrn. (Amos 8,11)**

Wie schön wäre das: Gottes Menschen fragen wieder nach ihm. Man ahnt nicht nur, sondern spürt am Leibe: der Mensch lebt nicht allein vom Brot, sondern von Gott und seinem Wort. Kaum vorstellbar: gemeinsam unterwegs zu ihm, der Lebensquelle, getrieben vom elementarsten Bedürfnis, nämlich zu leben. Grund zum Aufatmen: da ist ein Hunger in Sicht, anders als die Gier nach Brot und Zeitvertreib, ein Durst, anders als das Lechzen nach Wasser und Drogen. Wann ist es endlich soweit, daß wir gemeinsam aufbrechen zum Ziel?

Ist die Beobachtung, daß sich religiöse Bücher aller Art und Abart zur Zeit gut verkaufen lassen, schon ein Anzeichen? Oder ist's eine Modeerscheinung nach dem Motto "man trägt wieder Religion", die schnell überlebt und in ihr Gegenteil umschlägt? Amos redet von Hunger und Durst, von Kampf um Leben und Tod.

Reicht die Erkenntnis, die augenscheinlich an sich greift, daß manche vermeintlichen "Fortschritte" und "Sicherungen" uns betrogen, daß manche Wege sich als Holzwege erwiesen haben, schon an diesen Hunger nach Gottes Wort heran? Vielleicht hilft uns die Erkenntnis, daß wir zu sehr in den Kategorien des äußeren Lebensstandards geredet und gedacht haben, zu der Einsicht: wo wir alles auf materiellen Gewinn setzen, da werden wir selbst zum Zweck, zur Ware. Dieser Sog ergreift nicht nur unsere Zeit und vergreift sich an der für Gott reservierten Zeit, dem Sonntag; er hat uns selbst fest im Griff und bestimmt über uns. Wir verlieren unsere Freiheit, verspielen das Leben. Gebe Gott, diese Einsicht führte uns zum Hunger und Durst nach Gottes Wort. Dann wären wir nicht mehr "wie Schafe, die keinen Hirten haben". Aber Amos redet von Hunger und Durst noch radikaler. Sein Wort ist Gerichtsankündigung: "Es kommen Tage, da wird euer Hunger groß und euer Durst brennend sein. Aber er wird nicht gestillt!" Es gibt ein "zu spät". Gott

ist kein Automat, von dem man zu jeder Zeit mechanisch Antworten bekommt. Wehe uns, wenn Gott sich zurückzieht, wenn er schweigt. Wenn wir suchen und nicht finden. Wenn Gottesfinsternis einkehrt. Wehe uns, wenn Gott dem nachgibt, was wir verfolgen. Wenn er die Welt sich selbst überläßt. Wenn er uns Menschen uns selbst und den Folgen unseres Tuns preisgibt. Dann werden wir die Welt nach Lösungen absuchen und keinen Ausweg finden. Gott bewahre uns davor, daß alles Beten ohne Antwort, jeder Weg ohne Ziel, jede Situation ohne Klärung, unsere Tage ohne seine Führung bleiben. Gott bewahre uns davor, daß wir unsere totale Angewiesenheit auf ihn erkennen, aber ohne seine Antwort verschmachten. Laßt uns das "zu spät" mehr fürchten als den Tod und hören auf das, was Amos auch sagt (5,4): "Suchet Gott, so werdet ihr leben."

E.-W. Stecker



Gott spricht: Es werden Tage kommen, da schicke ich den Hunger ins Land, nicht Hunger nach Brot, nicht Durst nach Wasser, sondern nach einem Wort des Herrn. Am. 8, 11

H. Grabowski

Alte Gebäudeinschriften

DAS HAUS UNTER GOTTES SCHUTZ

Ohn. Gottes. hülff. und. gunst.
ist. unse. thune. Umsunst.
Schafft. ehr. nicht. Rath. im. Hauss.
Richt. Unser. Fleiß. Wenich. auss.

Auf die Erde bau ich, auf den Himmel
trau ich.

Nimm, Herr, dit Hus in dine Hut,
dat Doktors un Avkaten bliewen but.

Ower mi un all wat min,
Herr, die Hand doh breden
un nimm Hus un Hof und Hart
still in dinen Freden.

Ach Herr, wir wollen unser Brot
im Schweiß ja gern erwerben.
Laß aber durch die Kriegesnot
hinfort uns nicht verderben.

Das Krieges Wetter ist Fürbey
durch dich, o Gott, Sind Wier Nun frey.
Der Krieg, zerstörte unserm Ort,
wir Bau'n ihn jetzt wieder auf dein Wort.

Anno 1815 (Hamburg)

Dies Haus steht in Gottes Hand,
das vorige im Feuer verbrannt.
Wir bitten dich, o treuer Gott:
Behüt uns ferner vor solcher Not.

Anno 1777 (Hamstorf)

AUSEINANDERSETZUNG MIT DEN NEIDERN

"Ich hab' gebaut nach meinem Sinn,
drum, Neider, geh nur immer hin.
Und wem die Bauart nicht gefällt,
der bau' es besser für - sein Geld."

Wenn an jedes böse Maul
ein Schloß müßt angelegt werden,
dann wäre die Schlosserkunst
die beste Kunst auf Erden.

Help Godt, wo geht idt immer tho,
dat de mi hatet, den ick nich dho,
de mi nicht gunnen, noch gewen,
moten doh liden, dat ick bi ehnen lewe.

WUNSCH UND RAT FÜR ALLE, DIE EINTRETEN

Wenn jeder wäscht für sich
und kehrt an seiner Tür,
so geht ein jeder rein
aus dieser Wäsch herfür.

Ein Haus, in dem man lacht,
lockt auch das Glück herbei.

Do du dat dyne,
Gott deiht dat syne.

Hab' ich ein Haus und etwas Feld,
so ist es gut für mich bestellt.
Nehmt den Pflug und Spaten dazu,
arbeitet fleißig und lebt in Ruh'!

Im eigne Hus en fründlich Heerd,
paor Käuh im Stall un ok een Peerd,
un denn en Fru, de wat versteiht,
föör Ordnung sorgt un Rendlichkeit,
un ähre Kinner gift gaud Lehr,
dat ist das Schönst up Gottes Eer.

En egen Hus, en egen Hof
un Arbeit alle Dag.
De meisten ist dat Glück to grot,
so sökt se sich en Plag.

Grüß Gott, tritt ein,
bring Glück herein.

Dies Haus ist mein und doch nicht mein;
der vor mir war, dacht' auch, 's wär sein!
Da zog er aus, und ich zog ein,
nach meinem Tod wird's grad so sein.

Wenn dieses Haus so lang nur steht,
bis aller Neid und Haß vergeht,
dann bleibt's für wahr so lange stehn,
bis die Welt wird untergehn.

Wer nicht die Zunge zügeln kann
und übel spricht von jedermann,
dem sag' ich hier zu jeder Frist,
daß ihm mein Haus verboten ist.

Kallographie:
Achim Haase



Gebet

Herr, mein Gott,
ich danke Dir
für die freien Wochen und Tage,
die hinter mir liegen:
für Ruhe und Erholung,
die ich gefunden habe;
für Sonne und Wind,
Wolken und Wasser
und alle Schönheit der Natur,
die ich genossen habe;
für die Menschen,
denen ich begegnet bin;
für alle Gespräche,
die mich bereichert haben;
für die Eindrücke und Anregungen,
die ich bekommen habe.

Herr,
ich bitte Dich:
Geh mit mir in meinen Alltag.
Begleite mich auf allen Wegen
die ich gehen werde.

hüte mich und alle,
die ich lieb habe.
Laß mich die Zeit recht füllen
die Du mir gibst.
Schenke mir neben aller Arbeit
Zeiten der Entspannung,
erfreuliche Erlebnisse
und Gelegenheiten zu tun,
was mir Freude macht.

Herr,
ich vertraue darauf,
daß Du in jeden Tag
für mich neue Möglichkeiten legst,
daß Du mir täglich Gelegenheit gibst,
mein Leben neu zu entdecken,
daß Du mir Begabungen gegeben hast,
von denen ich noch gar nichts weiß.
Ich möchte sie erkennen
und dankbar entfalten
und so zu einem Menschen werden,
der Dich rühmt.

Peter Ganzert



Ein Gräslein nur...

Die Bäume rauschen Lobgesang,
und Vogelkehlen jauchzen Dank,
ihr kleines Lied die Grille geigt,
im Tanz der Schmetterling sich neigt.

Das Laute - Leise - steigt empor
zu dir, Herr, wie ein Jubelchor.
Auch was nur stumm im Innern schwingt
in dein geneigtes Herz dir dringt.

Und bin ich auch ein Gräslein nur
unter deiner Füße Spur,
ich lobe dich und singe dir
mit Bäumen, Blumen und Getier.

Charlotte Gaede

„Gastarbeiterkinder sind doof, die können
nicht mal richtig ‚Kartoffel‘ schreiben!“

MAKARONNI-
FRESSER

CARRTOFFEL
KRESSER

20 1/2
1/2

Ängste überwinden – zur Nachbarschaft finden



Wir hören es auf der Straße, in Büros und am Stammtisch: „Die Ausländer sollen nach Hause gehen. Wir haben genug Probleme im eigenen Land!“ Die Ablehnung gegenüber Ausländern hat in den letzten Jahren zugenommen. Manche Deutsche haben Angst vor einer Zunahme der Ausländerzahlen. Andere sind besorgt um ihre Kinder in Schulklassen mit hohem Ausländeranteil oder sehen in Ausländern Konkurrenten um Arbeitsplätze und Wohnungen. Es wird dabei übersehen, daß Ausländer zum Wohlstand in der Bundesrepublik beigetragen haben. Auch künftig ist ihre Mitarbeit unverzichtbar, insbesondere im Bergbau, Gaststättengewerbe, Gesundheitswesen, in der Auto-, Bau- und Fischindustrie. Bei einer Rückkehr von Ausländern in ihre Heimatländer müßten verschiedenste Wirtschaftszweige zusammenbrechen. Sie würden auch als Steuerzahler und Konsumenten fehlen. Gegenwärtig machen Ausländer etwa 7,5% der deutschen Wohnbevölkerung aus. Auch in den Ballungsgebieten mit einem höheren Ausländeranteil gibt es keine bestimmbare Grenze für die Aufnahme von Ausländern. Ein gutes Zusammenleben hängt mit davon ab, wie ängstlich oder zuversichtlich die aufnehmende Bevölkerung ist. Durch eine ablehnende Stimmungslage werden Deutsche und Ausländer auf in Gebieten verunsichert, die nur einen geringen Ausländeranteil haben.

Kirchliche Stellungnahmen können sich nicht an der Stimmung in der Bevölkerung ausrichten. Wer sich am biblischen Menschenbild orientiert, der weiß, daß uns in den Ausländern Christus begegnet. Grundlagen christlichen Handelns wurden schon im 3. Buch Mose 19, 33 ff. formuliert: „Wenn ein Fremder in eurem Land wohnt, den sollt ihr nicht bedrücken. Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch und du sollst ihn lieben wie dich selbst.“

Gegenwärtig kommt es auf ermutigende Beispiele an. Wichtig sind möglichst viele persönliche Kontakte zwischen Deutschen und Ausländern. Dies kann in Vereinen, in Gesprächsgruppen, durch Gottesdienste oder Feste erfolgen. Der Phantasie der Liebe sind hier kaum Grenzen gesetzt. Es sollte auch durch Leserbriefe an die Zeitungen darüber berichtet werden, daß es gute Nachbarschaften von Deutschen und Ausländern gibt. Hier sind christliche Zeugnisse gefragt. Mutige Beispiele sind ein Beitrag zum Frieden im eigenen Land.

Jürgen Micksch



Spinnen im Haus der offenen Tür

Am Montag, 13. Sept. 82, beginnt im Rahmen der Evangelischen Erwachsenenbildung ein neuer Kursus im Spinnen, Weben und Stricken. Es ist dies der vierte seiner Art, zu dem sich alte Freunde ebenso einfinden werden wie neue Interessenten. Der Kursus umfaßt 9 Abende, jeweils montags von 19.30 - 22 Uhr. Es stehen Handwebapparate und Spinnräder zu Verfügung, ebenso die benötigte Rohwolle. Auskünfte unter 5422.

Es laden herzlich ein:

Marianne Holthuis, Hanna Schultze, Helene Voigts.



Unser Handarbeitskreis

kommt seit Januar dieses Jahres vierzehntägig mittwochnachmittags von 15-17 Uhr im Kaminraum des HOT zusammen. Wir arbeiten für unseren Weihnachtsbasar, der im November, am Volkstrauertag, stattfindet. Es sind etwa 12 - 16 Frauen unserer Evang. Frauenhilfe, die mit Lust u. Liebe dabei sind. Es ist ein recht fröhlicher Kreis, wir fühlen uns wohl. Ganz eifrig wird gehandarbeitet, einige Stricken Pullover, Jacken, Männer- u. Kindersocken, auch alles fürs Baby u. Kleinkind. Andere häkeln Kissen, große u. kleine Decken, ärmellose Westen u. Stolen, Kinderkleidchen, Röcke, Blusen, alle Arten v. Schürzen und Kittel werden genäht. Frau Paula Schütt leitet den Kreis, gibt Anregungen u. geht selbst mit gutem Beispiel voran. Natürlich gibt's auch eine kurze Kaffeepause. Eine von uns stiftet den Kuchen, den Kaffee gibt's zu. Vielerei Stoffe, Wolle u. Garne sind zum Teil gestiftet worden.

Es macht uns viel Spaß, mit dabei zu sein, und oft wird auch ein frisches Lied gesungen. So freuen wir uns immer auf unseren Handarbeitsnachmittag u. keiner möchte fehlen.

f. Jonten.

Unterwegs zum Leben

Landesjugendtreffen

der Ev. Jugend · 11./12. Sept. 1982



Am 11./12. September 1982 findet ein Treffen der Evangelischen Jugend unserer oldenburgischen Kirche im Robert-Dannemann-Schulzentrum in Westerstede statt.

Eingeladen sind vor allem konfirmierte Jugendliche oder Mitarbeiter in den Jugendgruppen der Gemeinden.

Das Treffen beginnt am Sonnabend, den 11. September 82, um 12 Uhr und endet am Sonntag, den 12. Sept. 82, gegen 16.30 Uhr. Die Übernachtung findet im Schulzentrum statt, mit Luftmatratzen und Schlafsäcken.

Das Thema des Wochenendes lautet: "Unterwegs zum Leben". Dazu werden Projektgruppen von Jugendlichen vorgestellt und Gesprächsgruppen angeboten.

Der Teilnehmerbeitrag (Verpflegung u.a.) beträgt 5,-- DM. Anmeldungen bitte an das Kirchenbüro, Telefon: 433.

Weitere Informationen sind zu erhalten bei Elke Gueinzius, Tel.: 04486/2495.

Vikar in Edewecht: Chr. Müller

Herr Christoph Müller ist vom 1.8.82 an für ca. 2 Jahre im Bereich unserer Kirchengemeinde als Vikar tätig. Dies ist die letzte Stufe in seiner Ausbildung zum Pastor. Bis einschließlich Februar wird er sich in den verschiedenen Schulen unseres Ortes dem Thema "Unterricht" widmen. Vom 1.3.83 an heißt dann sein Arbeitsfeld "Gemeinde". Zu geeigneter Zeit wird er sich in "Van Kark un Lue" vorstellen.



Aus dem Gemeindegkirchenrat

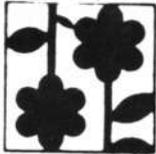
Friedhof in Süddorf

Vorausberechnungen ergeben, daß unser Friedhof in Süddorf in absehbarer Zeit zu klein wird. Erweiterungen sind nur schwer und ausgesprochen aufwendig möglich. Letztlich müßten sich derlei Kosten auf die Friedhofsgebühren niederschlagen. Um eine unnötige Steigerung zu vermeiden, hat der Gemeindegkirchenrat beschlossen, Neuerwerbenden von Nutzungsrechten aus den Bereichen Klein-Scharrel, Husbäke und Jeddelloh II dringend zu empfehlen, sich nach Edewecht zu halten.

Pfarrhaus Süddorf

Sicherlich hat sich inzwischen herumgesprochen, daß im Pfarrbezirk II (Süddorf) ein neues Pfarrhaus errichtet wird. Es wird auf dem Gelände angrenzend an Kirche und Gemeindehaus stehen, zugänglich vom Stettiner Weg. Mit den Bauarbeiten wird demnächst begonnen.

Aus gegebenem Anlaß bittet der Redaktionskreis darum, ihn rechtzeitig zu informieren (ca. 4 Wochen vorher), wenn jemand die Veröffentlichung von Glückwünschen nicht wünscht.



Herzliche Segenswünsche zu Ihrem Geburtstage!

"Verlaßt euch stets auf den Herrn, denn Gott, der Herr, ist ein ewiger Fels."

Wir gratulieren zur Goldenen Hochzeit:

Silberhochzeit feierten:

Auch an sie gehen unsere Glückwünsche.

Trauungen:



"Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen."

Wir laden Sie herzlich ein zu folgenden Veranstaltungen:



- St. Nikolai-Kirche: Sonntags 10 Uhr
19.9., wegen des Herbstmarktes um 9 Uhr
unter Beteiligung von Jugendlichen
26.9. mit Abendmahlsfeier
Kindergottesdienst: Sonntags 11 Uhr
- Altenheim Portsloge: 4. September 82, 15 Uhr
Martin-Luther-Kirche: Sonntags 10 Uhr
12. + 26.9. Bus 9.30 Uhr ab Klein-Scharrel, Sportplatz
26.9. 82, Konfirmädengottesdienst mit Frau Gueinzius
Taufen: 12. Sept. 82
- Kapelle Westerscheps: 5. Sept. 82, 10 Uhr plattd. Gottesdienst mit
Abendmahl zur Arntefier (Pfr. Schmidt)
Kindergottesdienst in der Kapelle u. (Buchausleihe!)
Schule Osterscheps: 5. u. 19. Sept. 82, 11 Uhr



Öffentliche Gemeindegemeinderatssitzung: 29. Sept. 82 im Haus d.o. Tür

Urlaub: Pastorin E. Bongertz v. 3. - 26.9. 1982

- Frauenhilfe Edewecht: 1.9., 14.30 Uhr Nachmittagsfahrt nach Dinklage
15.9., 15 Uhr Bibelstunde
29.9., 15 Uhr im HOT/Besuch Frauenhilfe Augustfehn



- Seniorenkreis Portsloge: 8. u. 22.9., 82, 15 Uhr bei Scheelken
Jugendkreis Edewecht: Mittwochs 19 Uhr im HOT
Kinderkreis Edewecht: Mittwochs 15 Uhr im HOT
Treffen v. Müttern m. kl. Kindern (0-ca. 4 Jahre): Mittwochs 9.30-11.30 Uhr im HOT
Frauenkreis Scheps: keine Veranstaltung im September
Klönchnack Scheps: keine Veranstaltung im September
Jugendgruppe Scheps; Freitags 18 Uhr in der Kapelle
Frauenkreise u. Männerkreise Süddorf: Montag, d. 6.9.82, 20 Uhr im Gemeindehaus
Vortrag v. Pastor Nitschke über das Thema:
Evangelische u. solche, die es nicht sein wollen.
Kinderkreis Süddorf: Montags, 14.30 Uhr
Bastelkreis Süddorf: 6. September 82, 19.30 Uhr



- Kirchenchor: 14-tägig donnerstags nach Vereinbarung
Posaunenchor: 17.30 Uhr u. 18.30 Uhr im HOT

Öffnungszeiten des Bückerkellers: Montags - freitags 15 - 18 Uhr

Taufen:



"Ich will einen Bund des Friedens mit ihnen machen."

Bestattungen:



"Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden."

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Pastoren Elisabeth Bongertz Ernst-Wilhelm Stecker